

Oberflächenbehandlung als Dienstleistung

Den Abschluss der Serie Oberflächenbehandlung bildet ein Gespräch mit Werny Reding, dessen Betrieb Oberflächenbehandlung als Dienstleistung anbietet.

Die Holzveredlungsfirma Reding existiert bereits seit über 35 Jahren. Im April 1991 konnten an der Mythenstrasse 37 in Einsiedeln neue Büro- und Werkstatt-räumlichkeiten bezogen werden.

Vater Martin von Reding hatte den Familienbetrieb im Jahre 1951 gegründet. Die Beiz- und Polierwerkstatt wurde 1972 von Sohn Werner und seiner Frau Brigitte übernommen. Werner Reding senior leitet seither die Werkstatt, während Brigitte Reding fürs Büro verantwortlich ist. Heute arbeitet mit Sohn Werny und Tochter Brigitte schon die dritte Generation tatkräftig mit.

Monika Hanselmann: Werny, was ist für dich in eurem Familienbetrieb wichtig?

Werny Reding: Wir bieten Qualität an, bei der auch das Kosten/Nutzenverhältnis stimmt. Das heisst für uns, dass wir bei der Applikationstechnik jeden Arbeitsgang überdenken. Dies wird bei jedem Auftrag neu gemacht, damit wir den

bestmöglichen Effekt mit möglichst wenig Aufwand erzielen. Dies erfordert eine enorme Flexibilität und ein selbständiges Mitdenken des ganzen Teams.

M.H.: Wie ist euer vielseitiger Betrieb organisiert? Ihr bietet eine breite Palette von verschiedenen Oberflächenbehandlungen an, traditionelles Beizen, Farb- und Effektlackierungen, Verchromen von Holz, Metall und Glas, Hochglanzlackierungen, Holzsandstrahlen, Restaurieren, Bearbeitung von Täfer wie auch Restaurationsarbeiten auf dem Bau.

W.R.: Unser Betrieb ist in diese verschiedenen Bereiche aufgeteilt, für den je ein Mitarbeiter zuständig ist. Jeder Mitarbeiter betreut einen Arbeitsbereich. Somit arbeitet jeder selbständig, und es ergibt sich die gesunde Situation, dass auch ein «Boss» von einem Angestellten lernt. Die Ideen «liegen» im Betrieb herum; sie sollen nicht vertrampelt werden.

M.H.: Zeichnet sich zur Zeit ein Modetrend in der Oberflächenbehandlung ab?

W.R.: Momentan setzen sich keine besonderen Vorlieben durch. Aber es sieht so aus, als würde das Restaurieren von alten Möbeln neu ent-

deckt. Nicht im herkömmlichen Sinne der Restauration, sondern in Kombination mit modernen, poppigen Farben. Kreativität, ein vielseitiges Angebot auch an Mustern und zweckmässig eingerichtete Räumlichkeiten ermöglichen es uns, die verschiedenen Wünsche unserer Kunden zu erfüllen.

M.H.: In welchem Bereich der Holzveredlung seid ihr am stärksten vertreten?

W.R.: Den grössten Anteil macht das Restaurieren von Grossejekten wie Kirchen und Heimatschutzbauten aus.

M.H.: Müsst ihr in diesem Bereich spezielle Kenntnisse mitbringen, um die Aufträge auch stilgerecht auszuführen?

W.R.: Wichtig ist vor allem, die alten Sachen genau zu ersetzen und sie nicht zu verfälschen. Zu solchen Aufträgen gehört ein spezialisiertes Arbeiten und genügend Lagerraum für die Möbelstücke, die im Betrieb behandelt werden.

M.H.: Wie sieht dein Arbeitstag aus?

W.R.: Um 6.30 Uhr ist Sitzung mit Chef und Chefin. Eingegangene Aufträge werden terminiert, Tagespläne erstellt. Um 6.55 ist Kaffeepause und um 7.00 beginne ich mit der Arbeitsverteilung und den Arbeitsbesprechungen mit den Mitarbeitern. Ich bin für die Organisation im Betrieb zuständig, die Bauarbeiten leitet Werner Reding senior. Meistens sind zwei bis drei Leute auf dem Bau. Brigitte Reding betreut mit einer Sekretärin und einer kaufmännischen Lehrtochter den administrativen Bereich. In der Beizerei wird meistens zu zweit gearbeitet. Bis neun Uhr bin ich, wenn erforderlich, mit dem Entwerfen von neuen Mustern und Beiztönen beschäftigt. Die Znünpause verbringen wir gemeinsam im Aufenthaltsraum. Da entstehen auch gute Ge-

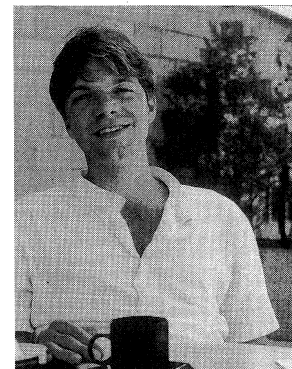
sprache, Ideen und Anregungen. Den Rest des Tages helfe ich dort mit, wo «Not am Mann» ist. Ein Tag, wenn möglich der Donnerstag, ist für Werbung, Zukunftsprojekte und das Planen von neuen Musterkollektionen reserviert.

M.H.: Wie sehen deine Geschäftsziele aus?

W.R.: Ich versuche, das zu halten, was wir jetzt haben, versuche, flexibel zu sein und das Geschäft wirtschaftlich im Gleichgewicht zu halten.

M.H.: Arbeitest du gerne und hast du Freude an deiner Aufgabe?

W.R.: Ja, ich arbeite gerne.



Werny Reding, unser Gesprächspartner

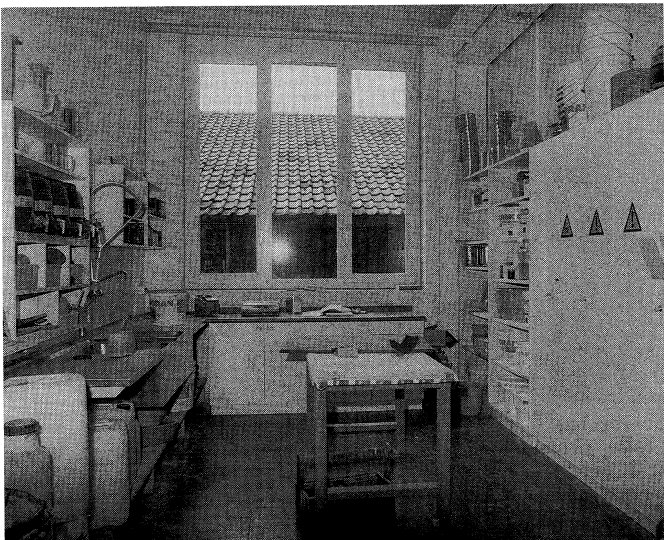
Für mich ist es eine spannende Herausforderung, Verantwortung zu tragen und auf ein Ziel hinzuarbeiten.

M.H.: Wie verbringst du deine Freizeit?

W.R.: Für mich ist es wichtig, dass ich in meiner freien Zeit die geistigen Grenzen durchbrechen kann. Ich bin ein fanatischer Brückenspringer, spiele Tennis, surfe sehr gerne und habe eine Schwäche für schnelle Motorräder. Aber für dieses Hobby fehlt mir das Geld. Ich bin gerne mit spontanen Menschen zusammen und lasse mich davon inspirieren. Auch liebe ich das Ausgefallene, zum Beispiel bei einem Sommerregen im Liegestuhl auf dem Balkon zu liegen.

M.H.: Werny, ich bedanke ich für das interessante Gespräch und wünsche dir und deinem Team Erfolg und Gelingen.

MONIKA HANSELMANN



Die helle, freundliche Beizküche zum Mischen der Beiztöne